Freibäder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 9: **Freibäder**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

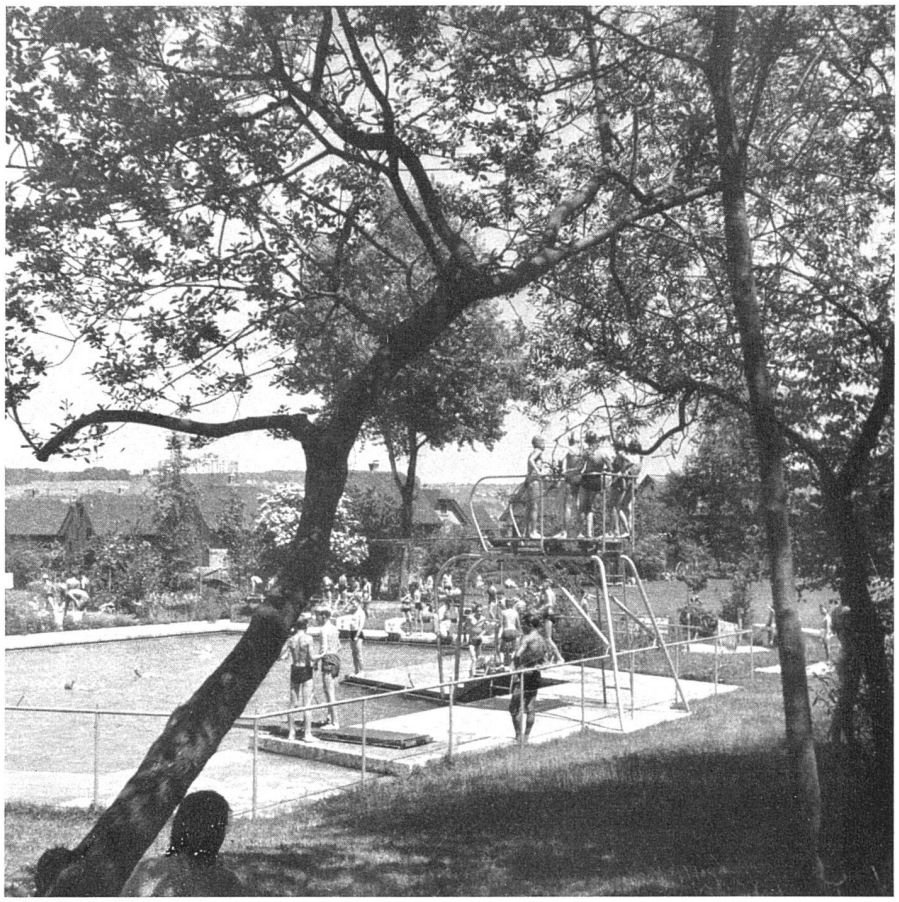
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Freibad in Schlieren (Zürich) | Piscine en plein air à Schlieren | Open-air bath at Schlieren
Photo: M. Wolgensinger SWB, Zürich

FREIBÄDER

Der Architekturteil dieses Heftes ist den Problemen des Freibades gewidmet, Fragen, die schon früher zur Diskussion standen (WERK, Juli 1947). Abgesehen von dem neuen großen Freibad «Letzigraben» der Stadt Zürich, sind die hier veröffentlichten Beispiele kleinere Anlagen. M. E. Haefeli setzt sich mit einigen Grundfragen solcher Kleinanlagen auseinander und erteilt den interessierten Gemeinden und Fachleuten wertvolle Ratschläge für die richtige Bemessung und Ausstattung der verschiedenen Elemente, entsprechend den wirklichen Bedürfnissen. Beispiele solcher Kleinanlagen sind die Freibäder in Schlieren und Dübendorf, von denen das letztere noch in Ausführung begriffen ist. Dieser Darstellung neuerer schweizerischer Freibadeanlagen fügen wir ein ausländisches Beispiel eines Hallenbades an. Diese Anlage in Kopenhagen verbindet den Gedanken des geschlossenen mit demjenigen des offenen Bades: das Dach kann mechanisch weggeschoben werden, so daß das Bassin unter freiem Himmel liegt. Das Beispiel zeigt, daß dem berechtigten Bedürfnis nach Sonne und engerer Verbindung mit der Natur im Hallenbad ohne weiteres entsprochen werden kann, einer Frage, der vor allem bei Anlagen im Inneren der Städte vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Die Redaktion